

LN v. 3.4.08

# Mit Lampe und Plastikeimer auf Krötenrettung



Irmtraut Wesenberg (68) entlässt die Frösche und Kröten am Froschtunnel in die gesicherte Freiheit (rechts). Pech: Irmtraut Wesenberg kam zu spät, ein Frosch hat es nicht geschafft, die Straße zu überqueren (oben). Die kleineren Krötenmännchen lassen sich gern huckepack über die Straße tragen (unten).



Bei steigenden Temperaturen wandern sie wieder: Tausende Kröten, Molche und Frösche sind entlang der K 12 unterwegs zu ihren Laichplätzen. Nicht alle kennen die Amphibientunnel und brauchen weiterhin die helfende Hand von Irmtraut Wesenberg.

## Voller Einsatz für Amphibien

Seit mehr als drei Jahrzehnten ist Irmtraut Wesenberg (68) aktives Mitglied des Naturschutzbundes (Nabu). Ihr gesamtes Berufsleben hatte die Bebenserin auf die Natur ausgerichtet. Dazu gehörten Kartierungen für Landschaftsarchitekten, Aufzeichnungen über Pflanzen, Vögel und Amphibien. Letzteren hat sie sich gänzlich verschrieben und vor allem für einen sicheren Überweg über die K 12 gekämpft.

Anfangs hat sie mit einem befreundeten Ehepaar aus Neversdorf den Fröschen und Kröten über die Straße geholfen, später mit Hilfe des Kreises für Teil-Sperren der Straße gesorgt. Ein erster großer Erfolg war 1994 die Errichtung von Leitzaunen, an denen sie regelmäßig pro Nacht 45 Eimer leeren musste, um die Amphibien sicher auf die andere Seite zu bringen. Beharrlichkeit zahlt sich aus, und so erkämpfte Irmtraut Wesenberg 1998 die ersten beiden von nunmehr vier Amphibientunneln entlang der K 12.

Zu Ruhe setzen wollte sie sich damit noch nicht, sie sammelt weiterhin verirrte Frösche und Kröten ein. Ihre Aufzeichnungen über die Wanderung der Amphibien füllen mittlerweile ganze Ordner. 1995 wurde Irmtraut Wesenberg mit dem Umweltpreis des Kreises ausgezeichnet. pd

VON PETRA DREU

**T**agestemperatur: 15 Grad. Auch bei Eintritt der Dunkelheit zeigt das Thermometer noch neun Grad, dazu hat es geregnet. Bei dieser Konstellation tritt Irmtraut Wesenberg (68) in Aktion. Sie ist der Schutzengel von unzähligen Fröschen, Kröten und Molchen. Unermülich ist sie unterwegs, um Amphibien einzusammeln und über die K 12 zu tragen – auf die sichere Seite.

Und trotzdem, für viele Amphibien kommt auch die agile Naturfreundin zu spät: Plattgefahren kleben sie auf dem Asphalt – gegen ein Auto haben sie keine Chance. „Sie sind wie Hasen. Wenn sie von Autoscheinwerfern geblendet werden, bleiben sie sitzen. Die meisten Autofahrer merken gar nicht, wenn sie einen Frosch totgefahren haben“, sagt Irmtraut Wesenberg traurig. Jedes Mal blutet ihr das Herz, wenn sie einen totgefahrenen Frosch entdeckt. Für ihre Amphibien hat sie ein sicheres Gespür – sie erkennt sie auf Anhieb, ob tot oder lebendig. Was andere für ein Blatt halten, ist für sie ganz klar als Frosch oder Kröte erkennbar. „Das ist Erfahrung, dafür bekommt man einfach ein Auge.“

Im Februar, als das Thermometer kurzzeitig in die Höhe geschossen war, hat es schon einmal eine Krötenwanderung gegeben. „Doch die war schnell vor-

bei. Jetzt ist die richtige Zeit für Frösche, Kröten und Molche. Sie wandern zu ihren Laichplätzen“, erzählt Irmtraut Wesenberg. Bis zu ihrer Geschlechtsreife wandern sie umher, manchmal kilometerweit. Doch dann, im Frühling, wollen sie zurück zu ihrem Geburtsort. Bei ihrer Wanderung überqueren sie auch Straßen – der gefährlichste Teil auf dem Weg zur Fortpflanzung. Denn hier kann sie zu Ende sein, bevor sie begonnen hat.

Das Ziel von Irmtraut Wesenberg ist nun tagtäglich die Verbindungsstraße von Neversdorf nach Bebensee. Lange hat sie für die vier Krötentunnel gekämpft, doch ohne ihre Hilfe geht es trotzdem nicht. „Seitdem ist vieles einfacher geworden. Ich bin längst nicht mehr so lange unterwegs, und der überwiegende Teil der Amphibien unterquert hier die Straße“, erzählt sie. Aber Kröten und Frösche halten sich nicht unbedingt an die für sie vorgesehenen Verkehrswege, manche wollen vor oder nach dem Leitsystem über die Straße.

Für diese setzt sie sich regelmäßig ins Auto – ausgerüstet mit Eimer und Handscheinwerfer. Meistens ist ihr Mann Dieter dabei. „Normalerweise fährt er, damit ich schneller aussteigen und einsammeln kann“, erzählt Irmtraut Wesenberg. Diesmal ist der Ehemann glücklich: Er darf zu Hause ausspannen, denn die LN haben seinen Platz eingenommen, begleiten seine Frau auf ih-

rer Frosch-Sammeltour. Schon kurz nachdem es losging, entdeckt die Fachfrau die erste Kröte. „Hier ist überhaupt kein Teich, zu dem sie wandern könnte“, sinniert sie und packt das Tier in den Eimer. „Die nehmen wir mit“, entscheidet sie.

Einige hundert Meter weiter schleppt ein Kröten-Weibchen das Männchen huckepack über die Straße. Irmtraut Wesenberg steigt aus und trägt das Paar hinüber, denn sie ist sicher. „Die beiden waren so zielgerichtet unterwegs. Die wissen, wo sie hinwollen.“ Zweimal fährt sie die Stre-

cke auf und ab. Ihre Ausbeute: 15 Frösche und Kröten. Alle bringt sie zum Amphibientunnel, von dem aus sie sicher auf die andere Seite gelangen können. Ab zum nächsten Teich, wo Frühlingserfühlungen und ein Partner warten.

Auf dem kurzen Stück zu ihrem Haus sammelt sie weitere fünf Amphibien ein. „Die kommen jetzt in meinem Teich“, sagt die Naturfreundin und ist zufrieden, denn ihr bleibt ein gutes Gefühl und die Gewissheit, wieder 20 Amphibien vor dem Straßentod bewahrt zu haben.



Ihre Aufzeichnungen über eingesammelte Frösche und ihren Kampf für die Krötentunnel füllen Ordner: Irmtraut Wesenberg (68) ist zum Retter von Fröschen, Kröten und Molchen geworden. Fotos: DREU